

2023 Flüngern mobil

DIE HELFER VON NEBENAN. IN GANZ DÜSSELDORF.



Jahresbericht

Inhalt

Vorwort	3
Auf ein Wort zu 2023	4
„Nie wieder“ ist hier und heute	6
Fachbereiche	
Kinder und Familie	8
Jugendhilfe und Schule	14
Beratung und Begleitung	20
Service und Inklusion	26
Blick auf die Geschäftsstelle	32
Unsere Standorte in Düsseldorf	34
Unsere Hilfe in Zahlen	36
Unsere Mitarbeitenden in Zahlen	37
Organigramm	38
Wirtschaftsbericht 2023	40
Impressum	43

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde von Flingern mobil,

„Als Kirche haben wir schon einmal den Fehler gemacht, stillschweigend daneben zu stehen, während unseren jüdischen Nachbarn der Hass und die Gewalt einer ideologisierten Menge entgegenschlug. Die Menge erwuchs zur Masse und auch in der katholischen Kirche nahmen allzu viele in Kauf oder arbeiteten aktiv daran, dass unendliches Leid über das jüdische Volk hereinbrach.“ – so formulieren die Bischöfe der NRW-Bistümer selbstkritisch in einem Wort zur Reichspogromnacht im vergangenen Jahr.

Rassismus und Antisemitismus sind in Deutschland wieder auf dem Vormarsch. Die Anzahl antisemitischer und rassistischer Straftaten steigt. Flingern mobil setzt sich dafür ein, dass sich alle Menschen in unserer vielfältigen Gesellschaft sicher und frei fühlen und am gesellschaftlichen Leben gleichberechtigt mitwirken können.

Für uns bei Flingern mobil ist klar: Die Zeit des „Nie wieder“ ist hier und heute! In einer Zeit, in der zunehmend viele Menschen für menschenfeindliches Gedankengut ansprechbar scheinen, dürfen wir nicht schweigen und zeigen klare Kante gegen Antisemitismus, Rassismus, Ausgrenzung und gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit.

Dies tun wir im Rahmen unserer Kampagne „Nie wieder ist hier und heute“, die wir gemeinsam mit der Katholischen Kirche Flingern/Düsseltal durchführen. Teil der Kampagne sind großformatige Banner, Plakate, EdgarPostcards und Mailsignaturen der Mitarbeitenden.

Rassismus verwehrt Menschen, an der Gesellschaft gleichberechtigt teilzuhaben. In allen unseren caritativen Tätigkeitsfeldern setzen wir uns täglich dafür ein, dass alle Menschen in gleicher Weise gerecht und fair am sozialen Leben teilnehmen können – unabhängig von Lebensalter, sozialer Herkunft, Einkommen, Gesundheit, Identität und Wertvorstellungen. Wir sind dankbar, dass in unseren Einrichtungen und Diensten viele hauptamtlich und freiwillig Mitarbeitende jeden Tag wertvolle Arbeit für ein soziales und gerechtes Miteinander leisten – und sich damit auch gegen Rassismus und jede Form von Ausgrenzung aktiv engagieren.

Vor Gott sind alle Menschen gleich. Für ihn sind Ansehen, Reichtum, Herkunft und Identität unwichtig. Dieser Grundsatz ist für Christinnen und Christen die Grundlage, wie wir mit anderen Menschen umgehen sollen – nämlich gleichberechtigt und zugewandt ohne Ansehen der Person.

Darum bemühen wir uns im Rahmen unserer strukturellen und persönlichen Grenzen jeden Tag aufs Neue. Wir danken allen Partnerinnen und Partnern, die uns dabei unterstützen, begleiten und fördern – und uns ermutigen, weiter Klartext zu reden und uns für den Erhalt eines sozialen und gerechten Miteinanders zu engagieren.



Klaus Kehrbusch
Vorstandsvorsitzender

Marcus Königs
stv. Vorstandsvorsitzender

Auf ein Wort zu 2023



Kinder und Familie

„Gemeinsam stark“: Unter diesem Motto haben wir im letzten Jahr viel gemeinsam erlebt und sind in allen Einrichtungen zusammengerückt.

Zwischen den vielen bunten, fröhlichen, lehrreichen und spannenden Tagen in Kita und Großtagespflege gab es auch anstrengende und kräftezehrende Tage, die man gemeinsam leichter bewältigen konnte.

Gemeinsam konnten wir kurzfristigen Personalausfall auffangen, sind umgezogen und haben eine Kita neueröffnet. Gemeinsam haben wir vor allem pädagogische Spielangebote, AGs, Ausflüge und viele Elternveranstaltungen auf die Beine gestellt, um mit den Mitarbeitenden, den Kindern und den Familien die Zeit in der Kita zu gestalten.

All dies gelang nur durch fachliche Expertise, Teamgeist, Optimismus und ganz viel Einfühlungsvermögen der Mitarbeitenden in den Einrichtungen.

Julia Heimsoth
Fachbereichsleiterin
Kinder und Familie



Jugendhilfe und Schule

Die Zahl der in Armut lebenden Kinder und Jugendlichen befindet sich in NRW weiterhin auf hohem Niveau. In unseren Düsseldorfer Einrichtungen sind wir mit dieser Thematik konfrontiert. Durch private Spenden und Förderprogramme wie den NRW-Stärkungspakt konnten wir auf Notlagen reagieren und Chancengleichheit unterstützen.

So konnten wir in unserer Jugendfreizeiteinrichtung kostenfrei warmes Essen anbieten und Kindern und Jugendlichen den ohnehin reduzierten Teilnahmebeitrag für das Ferienprogramm gänzlich erlassen. Unsere Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter unterstützten bei der Beantragung und Beschaffung von neuen kostenfreien Kinderfahrrädern. Unser Angebot an Betreuungsgruppen im Rahmen der Ganztags-Grundschulen haben wir erweitert und zusätzliche Übermittagsangebote geschaffen.

Besonders schöne Erinnerungen weckt bei mir und sicherlich allen Beteiligten unsere Kinder-Zeltstadt „Flingerntal“, die 2023 ihr bereits 20. Jubiläum feierte. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächsten 20 Jahre.

Marcus Königs
Fachbereichsleiter
Jugendhilfe und Schule



Beratung und Begleitung

Das Jahr 2023 hat uns wieder gezeigt, wie wichtig es gerade im Rahmen der Arbeit mit wohnungslosen und suchtkranken Menschen ist, sich den verändernden sozialen Gegebenheiten anpassen zu können.

Durch die jahrelange, trägerübergreifende Arbeit rund um die Belastungssituation am Worringer Platz konnten wir gemeinsam mit den Verantwortlichen aus der Bezirksvertretung und den Anwohnenden für ein wenig Entlastung auf dem bahnhofsnahen Szeneplatz sorgen.

Um den Menschen noch verstärkt einen Ruhe- und Rückzugsraum zu bieten, konnten wir durch eine Sonderförderung der Kommune die Öffnungszeiten unseres Streetwork-Cafés Mobilé in der Charlottenstraße spürbar erweitern. Dieses immer wichtiger werdende Angebot bauen wir 2024 mit personeller Verstärkung weiter aus und erweitern die Öffnungszeiten sukzessive. Erstmals ermöglichen wir unseren Klientinnen und Klienten auch am Nachmittag Schutz, Grundversorgung und psychosoziale Beratung durch unsere Sozialarbeitenden.

Ziel ist, dass die Menschen nach der morgendlichen Schließung der Notschlafstellen fast nahtlos zu uns kommen können und anschließend bis kurz vor der Wiedereröffnung bei uns zu Gast sein dürfen. Wir freuen uns, dass wir dieses Angebot in 2024 fortsetzen können.

Philipp Braun
Fachbereichsleiter
Beratung und Begleitung



Service und Inklusion

Die Not, den Lebensunterhalt mit wenigen finanziellen Mitteln bei steigenden Kosten für Miete, Energieversorgung und Lebensmittel bestreiten zu müssen, blieb leider auch 2023 Schwerpunktthema unserer Arbeit.

Vor allem dank der Unterstützung zahlreicher privater Spenderinnen und Spender konnten wir mit unserem Fairkauf „Der Laden“ die Grundversorgung zahlreicher Menschen unterstützen. Die Herstellung von Chancengleichheit fördert der Laden auf mehreren Ebenen. Die Personen hinter der Theke, im Transport und in der Logistik sind Mitarbeitende aus dem ehemaligen Kundenkreis, die bei uns eine neue berufliche Perspektive gefunden haben und ohne deren Mitwirken der Betrieb des „Ladens“ so nicht funktionieren würde.

Wir sehen vor Ort, wie Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt funktionieren kann. Deshalb blicken wir mit großer Sorge und auch Unverständnis auf die für 2024 angekündigten Kürzungen der Bundesmittel im Bereich der Beschäftigungsförderung und beruflichen Integration.

Hingegen konnte die Unterbringung von geflüchteten ukrainischen Frauen mit ihren Kindern in unserem Wohnprojekt „Domo“ weitergeführt werden. Ein wichtiger Beitrag für Stabilität, Sicherheit und Integration.

Strategien zur Vermeidung von Armut, zur Teilhabe am Arbeitsmarkt und zur Integration bleiben die Herausforderungen, denen wir uns mit unseren Möglichkeiten engagiert stellen.

Anna Baumbach
Fachbereichsassistentin
Service und Inklusion



Antisemitismus, Rassismus, Rechtsextremismus: Jeglichen Versuchen, ein soziales und gerechtes Miteinander zu zerstören, zeigen wir die schwarze Karte.

Wenn Krisen wachsen, wird Miteinander unverzichtbar

„Nie wieder“ ist hier und heute

Wir hätten uns gewünscht, andere als diese Worte zu unserem Leitspruch im Jahr 2023 zu machen. Aber leider sind diese Worte nicht nur notwendige Erinnerung an dunkle Zeiten. Sie machen auch einen Wandel unserer sozialen Welt deutlich – und damit auch unserer täglichen Arbeit.

Noch vor wenigen Jahren war es nur allzu nachvollziehbar, Krisenherde auf der Welt mit dem Fernglas zu betrachten. Heute sind die unterschiedlichen Auswirkungen von Kriegen unmittelbar vor unserer Haustür zu beobachten: Inflation, Migration und wachsender gesellschaftlicher Dissens darüber, auf welcher Seite man steht und wie mit den aus Inflation und Migration erwachsenden Herausforderungen umzugehen ist. Der Zustand einer Gesellschaft lässt sich oft an ihrer Gesprächskultur erkennen.

Unsere Antwort auf die Frage, wie mit der fortschreitenden sozialen Ungleichheit und gesellschaftlichen Spaltung umzugehen ist, bestimmt unsere tägliche Arbeit: Mit unmittelbarer Hilfe. Und im Miteinander. Wenn die soziale Ungleichheit wächst, setzen wir uns für Chancengleichheit und Verständigung ein.

Hilfe und Miteinander gegen wachsende soziale Ungleichheit

Den von der Inflation zusätzlich geplagten und durch Migration neu angekommenen Menschen helfen wir unmittelbar: Etwa mithilfe unseres Ladens. Unterstützung bei der Grundversorgung wird für immer mehr Menschen zur notwendigen Hilfeleistung. Gleichzeitig bekämpfen wir die wachsende Armut noch verstärkt auf langfristige Weise: Im Laden helfen und kassieren mittlerweile ausschließlich Menschen, die hier wieder Zugang zum ersten Arbeitsmarkt gefunden haben.



Eines unserer Herzensprojekte: Im Fairkauf „Der Laden“ helfen ehemals beschäftigungslose Menschen Bedürftigen bei der Grundversorgung. Nicht selten auch geflüchteten Menschen.

Projekt „Domo“ hilft Geflüchteten beim Ankommen

Vielen der weiterhin zahlreich aus der Ukraine ankommenden Menschen schenken wir seit Beginn des russischen Angriffskriegs im Rahmen des Projekts „Domo“ ein zeitweises Zuhause. Die Unterkunft soll dabei nur Zwischenstation für ein langfristiges Ankommen sein. Mit Unterstützung der UNO Flüchtlingshilfe, der Aktion Mensch und der CaritasStiftung im Erzbistum Köln leisteten wir im Jahr 2023 sozialpädagogische Betreuung und Beratung, um Integration in Flingern und Umgebung zu fördern.

Mehr Betreuungsplätze für stärker belastete Familien

Die Herausforderung für junge Familien, den Lebensunterhalt bei steigenden Mietkosten in der Stadt zu bestreiten, besteht bereits seit vielen Jahren. Nicht nur Einsparungen werden notwendig, immer häufiger auch die Berufstätigkeit beider Elternteile. Auf den auch deshalb gestiegenen und weiterhin steigenden Bedarf an verlässlicher und kompetenter Kinderbetreuung haben wir noch einmal in gesteigertem Maße reagiert: In das Betreuungsjahr 2023/24 sind wir mit einer neugebauten Kita in Stadtmitte, einer neuen Kita-Dependance und einer weiteren, elfgruppigen Offenen Ganztagschule gestartet.

Zu den sozialen Herausforderungen, denen wir uns aktuell stellen, zählen nicht zuletzt die zunehmenden Anfeindungen gegenüber Menschen anderer Religion oder Herkunft. Es ist ein altes Muster: In Krisenzeiten florieren Vorurteile auf der Suche nach Schuldigen.

Dem begegnen wir tagtäglich auch im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen: Um Vorurteilen schon früh vorzubeugen, werden die neu angekommenen Kinder – bei aller Unterstützung, die sie benötigen – selbstverständlich in den gemeinsamen Alltag integriert. Kulturelle Vielfalt als Bereicherung statt Belastung. Getreu dem Motto: Selbstverständliches lernt sich am besten selbstverständlich.

Dass diese Selbstverständlichkeit keine mehr ist, zeigt sich aktuell insbesondere mit Blick auf sich wandelnde politische Einstellungen von Jugendlichen: Vielleicht aus Angst vor einer ungewisser werdenden Zukunft scheinen immer mehr Jugendliche einfachen Antworten von alternativen Parteien zugeneigt zu sein. Mit dem Schüren von Angst lassen sich vielleicht kurzfristig Stimmen gewinnen – in jedem Falle aber keine nachhaltigen Lösungen finden.

Gemeinsam gegen Angst und Populismus

Wir sind davon überzeugt, dass sich allgemeine Herausforderungen nur im Schulterschluss, im sozialen Miteinander angehen lassen. Dieses soziale Miteinander vorzuleben, ist derzeit die vielleicht wichtigste Aufgabe in all unseren Diensten und Einrichtungen.



Kinder und Familie



Neues Kita-Schmuckstück für Stadtmitte

In unmittelbarer Nachbarschaft zu unseren Wurzeln

Nur 200 Meter von unserer Geschäftsstelle am Vinzenzplatz entfernt haben wir im Neubaugebiet an der Worringer Straße ein neues Kita-Schmuckstück eröffnet. Seit dem 7. August 2023 betreuen wir in der neugebauten Dependance unserer Kita St. Elisabeth 54 Kinder im Alter zwischen vier Monaten und drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Die Räumlichkeiten bieten großzügige, helle Gruppen- und Nebenräume, die allesamt über einen direkten Terrassen-Zugang und eine Klimaanlage verfügen. Ein großer Außenbereich mit Sonnensegeln, Sandkasten, Spielgeräten, Matschanlage, Niedrigseilgarten und Balancieranlage bietet ausreichend Platz zum Spielen und Toben.

Mehr Betreuungsplätze durch Neueröffnungen und Gruppenerweiterungen

Auch auf der linken Rheinseite haben wir in unserer Kita Christus König in Oberkassel weitere Betreuungsplätze geschaffen. Hier ist die Dependance während der Sommerferien in größere Räumlichkeiten in die Hartwichstraße mit zwei zusätzlichen Betreuungsgruppen gezogen. In beiden Häusern stehen 158 Betreuungsplätze zur Verfügung.

Einen notwendigen Umzug hat währenddessen unsere Benrather Kita St. Cäcilia vollzogen. Hier ging es im Sommer übergangsweise in eine moderne Einrichtung in der Tellingringstraße, in der auch eine AWO Kita beheimatet ist. Dies ist allerdings nur eine Zwischenstation: Mittelfristig wird die Kita in einen eigenen, großzügigen Neubau ziehen.



Blick in die neue Dependance unserer Kita St. Elisabeth in der Worringer Str. 30

Gute Personalsituation macht es möglich

Trotz der Eröffnung einiger neuer Betreuungsgruppen und des somit gestiegenen Personalbedarfs sind wir in allen unseren Einrichtungen mit dem geforderten Personal besetzt. Das ist angesichts des allgemeinen Personalmangels insbesondere in der Kinderbetreuung keine Selbstverständlichkeit.

„Um keine Vakanzen entstehen zu lassen, haben wir einige Werbemaßnahmen vorgenommen und etwa gezeigt, dass der Erzieherberuf nicht nur ein sehr schöner ist, sondern auch mit einer fairen bis überdurchschnittlichen Bezahlung einhergeht. Und vor allem schätzen wir uns glücklich, auf sehr zahlreichen pädagogischen Nachwuchs zählen zu können“, erklärt Fachbereichsleiterin Julia Heimsoth.



Fachreferent Kinder und Familie: Marvin Mellenthin.



Umziehen macht niemandem Spaß...

...aber umso mehr Freude macht ein kleines Dankeschön, wenn alles geklappt hat. So durften sich die Mitarbeitenden unserer Kita St. Cäcilia über diese schöne und kreative Geste des Elternbeirats unserer Kita St. Cäcilia nach dem geglückten Umzug in die neue, moderne Einrichtung freuen!



Ehemals Auszubildende, heute Fachkräfte: Silay Weiß-Sin (links) und Alison Uh (rechts)

Unsere Auszubildenden von gestern sind unsere Fachkräfte von heute

Um zahlreichen Eltern in Düsseldorf weiterhin und noch verstärkt ein verlässlicher und kompetenter Erziehungspartner zu sein, bauen wir unsere Betreuungsangebote in Kita und OGS kontinuierlich aus. Die Basis dafür – ausreichendes und vor allem fachkompetentes Personal – ist gelegt. Grundbaustein für die gute Personalsituation ist vor allem zahlreiche und erfolgreiche Ausbildung.

Nicht weniger als 55 Auszubildende gehen ihren Weg zur pädagogischen Fachkraft in unseren Einrichtungen. Absolviert werden in Kindertagesstätten und Offenen Ganztagschulen sowohl praxisintegrierte Ausbildungen als Erzieher*in und Kinderpfleger*in als auch duale Studiengänge der Kindheitspädagogik.

55 Azubis in Kita und OGS

„Seit Jahren haben wir auch vergleichsweise ein sehr hohes Aufkommen an Auszubildenden. Wichtig ist uns dabei aber nicht die Quantität, sondern die Qualität. Unsere Auszubildenden sollen ihre Ausbildung erfolgreich abschließen – und idealerweise dann zu Stützen in unseren Einrichtungen werden“, erklärt Julia Heimsoth, Fachbereichsleiterin Kinder und Familie.

Aktuell sind 28 Fachkräfte in unseren zwölf Kitas beschäftigt, die allein in den vergangenen drei Jahren ihre Ausbildung bei uns absolviert, ihre Prüfung erfolgreich abgeschlossen und anschließend ihren Weg als Fachkräfte bei uns weitergegangen sind. Im Kita-Jahr 2023/24 werden erstmals auch fünf angehende Fachkräfte die neue praxisintegrierte Ausbildung als Kinderpfleger*in abschließen.

Unsere Ausbildung in Zahlen

PIA Erzieher*in	37
PIA Kinderpfleger*in	7
Berufspraktikum Erzieher*in	2
Studium der Kindheitspädagogik	6
Studium der Sozialpädagogik	3
Auszubildende gesamt	55

28 selbst ausgebildete und übernommene Fachkräfte in drei Jahren

Dieser Weg ist deshalb möglich und erfolgreich, weil ausreichend Fachpersonal den Auszubildenden anleitend zur Seite steht. Heimsoth: „Die Mindestbesetzung können wir durch ausgebildete Fachkräfte gewährleisten. Die Auszubildenden werden somit nicht ersetzend, sondern ergänzend zu den Fachkräften eingesetzt. Das ermöglicht es uns, einerseits den qualitativen Anspruch unserer pädagogischen Arbeit zu wahren. Und andererseits bleibt genügend Zeit und Raum für Anleitung der Auszubildenden.“

Die anleitenden Fachkräfte nehmen für ihre zusätzliche Funktion an Seminaren der Berufsfach- und Hochschulen teil und stehen ihren Auszubildenden im Kita-Alltag kontinuierlich an der Seite, wie Alison Uhl aus unserer Kita Christus König erklärt. „Am Anfang geht es vor allem um Beobachtung und Reflektion. Mit der Zeit wird man dann immer mehr in den pädagogischen Alltag eingebunden und kann zum Ende der Ausbildungszeit schon selbst pädagogische Projekte und Ausflüge planen und durchführen.“

Uhl ist nach ihrer erfolgreichen Ausbildung im vergangenen Sommer bereits zur Gruppenleitung aufgestiegen, nachdem ihre ehemalige Anleiterin in Elternzeit

gegangen ist: „Es ist eine tolle, herausfordernde Aufgabe mit viel Verantwortung: Man achtet darauf, dass die Gruppenstruktur passt, ist für die Eingewöhnung der neuen Kinder zuständig und führt auch Elterngespräche. Vieles, was ich zuvor nur in der Theorie gelernt habe, kann ich jetzt bereits anwenden.“

Anleitung geben und Vertrauen schenken

Ebenfalls in der Kita Christus König hat Silay Weiß-Jin ihre Ausbildung im vergangenen Sommer abgeschlossen. Die studierte Sozialpädagogin ist vor sieben Jahren nach Deutschland gekommen – und erkennt das erfolgreiche Überwinden der eigenen Sprachbarriere nun als Plus für die Arbeit mit den Kindern: „Jedes Kind hat seine eigene Geschichte. Auch bei uns haben viele Kinder einen Migrationshintergrund. Als Nicht-Muttersprachlerin kann ich vielleicht besonders gut die Schwierigkeiten beim Erlernen der deutschen Sprache nachvollziehen und entsprechend helfen.“

Die beiden frisch gebackenen Erzieherinnen sind nur zwei Beispiele aus unseren Einrichtungen dafür, dass Vertrauen in den Nachwuchs lohnt. Und sie eint, dass sie ihren pädagogischen Weg noch nicht als beendet sehen. Uhl: „Ich fühle mich sehr wohl und freue mich riesig auf die nächsten Jahre. Wer weiß, wohin die Reise noch geht.“

Die praxisintegrierte Ausbildung als Kinderpfleger*in wird unterstützt durch das Land Nordrhein-Westfalen und durch den Europäischen Sozialfonds/REACT-EU



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds
REACT-EU



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inklusive Spielgeräte für Kita Papst Johannes

Die Stiftung Förderergemeinschaft Behindertenhilfe unterstützt unsere Arbeit für Kinder mit geistiger und körperlicher Behinderung im NRW Familienzentrum Papst Johannes mit einer großzügigen Spende in Höhe von 3.400 Euro.

Damit haben wir unter anderem inklusive Spiel- und Sportgeräte erworben, welche das freie und gemeinsame Spiel aller Kinder ermöglichen und die motorische Entwicklung insbesondere benachteiligter Kinder fördern. Die neuen Utensilien erweitern die vorhandenen inklusiven Angebote der Kindertagesstätte, etwa in Form des barrierefreien Außenspielplatzes oder der professionellen Sprachförderung.

Fortbewegen erleichtert Ankommen

Kinderfahrzeuge für unsere Kita Liebfrauen

Eines der wichtigsten Themen in unseren Kindertagesstätten war es auch 2023, den vielen geflüchteten Kindern das Ankommen in neuer Umgebung zu erleichtern. Voraussetzung dafür ist nicht nur, die Kinder beim Lernen der deutschen Sprache zu unterstützen. Es ist auch wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre neue Umgebung zu erkunden. Dafür haben wir mit Unterstützung von Spenden den Kindern unserer Kita Liebfrauen mitten in Flingern Fahrräder, Laufräder und Roller zur Verfügung gestellt.

Die Kinderfahrzeuge werden kontinuierlich in den pädagogischen Alltag eingebunden. In Übungsstunden werden den Kindern das Fahren mit den Fahrzeugen sowie Verkehrsregeln beigebracht, um anschließend das Kita-Umfeld in Kleingruppen zu erforschen.

Dabei soll das Angebot allen Kindern offenstehen, denen es an derlei Fortbewegungsmitteln fehlt. Denn nicht nur geflüchtete Kinder mussten zuvor eventuell vorhandene Kinderfahrzeuge in der Heimat zurücklassen. Immer mehr Familien fehlt es aufgrund der steigenden Lebenshaltungskosten an den finanziellen Möglichkeiten für derartige Anschaffungen.

Geplant ist deshalb auch ein kleiner Fahrrad-Verleih: Mit Unterstützung des Elternbeirats sollen die Kinderfahrzeuge insbesondere Familien mit fehlenden finanziellen Möglichkeiten auch über die Betreuungszeit hinaus zur Verfügung gestellt werden.





Jugendhilfe und Schule





Diese Stadt wird niemals älter

Kinder-Zeltstadt „Flingerntal“ feiert 20. Geburtstag

20. Jubiläum – aber so jung, lebendig und bunt wie eh und je. Exakt 303 Kinder und Jugendliche erlebten in den ersten drei Wochen der Sommerferien in der Kinder-Zeltstadt „Flingerntal“ einmal mehr, wie abwechslungsreich, aktiv und lehrreich ein Ferienprogramm sein kann.

Wenn morgens um 9 Uhr die Melodie von „Like Ice in The Sunshine“ über die Boxen am Sportplatz des ESV Blau-Weiß am Flinger Broich erklingt, erweckt Flingerntal zum Leben. Dann verkündet Zeltstadt-Oberbürgermeister Thomas Spelter das Tagesprogramm und die Kinder strömen in die Zeltgruppen, in denen sie sich in vielfältigen Workshops betätigen, um ihre handwerklichen und kreativen Talente zu kitzeln. Nachmittags warten dann spannende Ausflüge auf die Kinder, die von Wasserski über Zoo bis hin zum Erlebnisbad reichen.

Hier übt sich Verantwortungsbewusstsein und soziales Miteinander

Besonders macht die Zeltstadt aber vor allem das Miteinander und das pädagogische Konzept: Durch die gemeinsame Mitarbeit in den Workshops verdienen die Kinder ihre eigenen „Flingerntaler“, mit denen sie ihr Eis am Kiosk oder die nachmittäglichen Ausflüge selbst bezahlen.

Und um die Motivation der Kinder zu fördern, aktiv am Gemeinwesen teilzunehmen und für die eigenen Interessen und Ansichten einzustehen, wählen alle Zeltgruppen Stellvertretende. Diese ziehen dann in den Stadtrat ein, um mit den älteren Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern über die Regeln innerhalb der Zeltstadt zu diskutieren.



Große Feier zum Geburtstag

Highlight der Zeltstadt in diesem Jahr war die Geburtstagsfeier am 12. Juli, die die Kinder-Bürgermeisterinnen mit ihren Grußworten selbst eröffneten. Nur kurz blickte anschließend Fachbereichsleiter Marcus Königs auf nie langweilige 20 Jahre Flingerntal zurück – denn die Zeltstadt lebt wie eh und je im Heute: An einem Stand konnten Kinder und Eltern riesige Seifenblasen kreieren, woanders wurden Freundschaftsbänder geflochten und an einem weiteren Stand Taschen bemalt.

Gegen den Hunger wurden Marshmallows gebrutzelt, gegen den Durst schenkten die Kinder selbst Fruchtsäfte aus. Austoben konnten sich Kinder und Eltern dann beim Fußball-Match Klein gegen Groß. Nicht zuletzt konnten die vielen Eltern sowie geladenen Gäste und Förderer die in den Workshops entstandenen Kunstwerke der vergangenen Tage bestaunen.

Wir freuen uns schon jetzt auf die nächsten 20 Jahre in der Stadt, die niemals älter wird.





Offener Ganztag: Neues Betreuungsangebot für zahlreiche Kinder

Neue Betreuungsplätze für nicht weniger als 400 Kinder: Seit Sommer 2023 haben wir die Ganztagsbetreuung an der Carl-Sonnenschein-Schule mit elf Betreuungsgruppen im Rahmen des Offenen Ganztags übernommen. Die OGS Graf-Recke-Straße ist bereits die achte offene Ganztagschule in Düsseldorf in Trägerschaft von Flingern mobil.

Zudem haben sich unsere Betreuungsangebote an den Grundschulen in der Gerresheimer Straße, in der Mettmanner Straße und in der Diepenstraße um jeweils eine Gruppe und in der Flurstraße um zwei Gruppen erweitert. Insgesamt bieten wir somit allein im Bereich des Offenen Ganztags 400 neue Betreuungsplätze.

Ganztagskräfte stärker in Unterricht eingebunden

Auch die pädagogische Arbeit wurde teilweise erweitert: In unserer OGS Krahenburgstraße arbeiten unsere Fachkräfte noch enger mit den Lehrkräften zusammen und gehen eine halbe Stunde jeden Tag mit in den Unterricht. Auf diese Weise verbinden wir Schule noch stärker mit unserem Betreuungsangebot. Und vor allem machen sich so unsere Fachkräfte mit dem aktuellen Lernstoff vertraut, um dann in der Nachmittagsbetreuung noch besser bei den Schulaufgaben helfen zu können.



Wie lernt man eigentlich, den Wert von Lebensmitteln zu erkennen?

Am besten, indem man sich vor Augen führt, wo sie her und wie sie auf den Teller kommen. Genau das haben die Kinder unserer OGS Buchenstraße in der ersten Ferienwoche in Theorie und Praxis erfahren.

So wurden nicht nur Falafeln, Wraps, Obstsalat, Stockbrot und Pizza selbst zubereitet. Bei einer Backstubenführung in der Bäckerei Hinkel haben die Kinder auch gelernt, wie Brote, Brötchen und Kuchen hergestellt werden und welche Zutaten man dafür braucht. Und auf dem Erlebnisbauernhof Gertrudenhof konnten die Kinder selbst sehen, wie und wo etwa Kartoffeln angebaut werden – Probesitzen auf dem Traktor inklusive.



JFE-Leiter Paul Nossal

Jugendfreizeiteinrichtung: Neue Gesichter mit neuen Ideen

Ein sinnvolles und vielfältiges Freizeitprogramm für alle Kinder und Jugendlichen – dafür steht unsere Jugendfreizeiteinrichtung St. Elisabeth am Vinzenzplatz. Das reicht von einem gemeinsamen Essen über kreative Bastelworkshops bis hin zu Bewegungs- und Geschicklichkeitsspielen aller Art. „Kinder haben Lust und das Bedürfnis, sich gemeinsam auszutoben. Demgegenüber bietet der Innenstadtbereich kaum Freiflächen für Bewegung. Deshalb legen wir großen Wert auf ein abwechslungsreiches und aktives Programm. Zum Beispiel fördern Ballsportarten und Bewegungsspiele nicht nur die Gesundheit, sondern auch das Miteinander und das Gemeinschaftsgefühl“, erklärt Paul Nossal, seit diesem Jahr für das Programm unserer JFE verantwortlich.

Zum täglichen Miteinander gehört immer eine gemeinsame Mahlzeit, bei der auch Probleme miteinander besprochen werden können. Eingeladen sind jeden Tag alle Kinder und Jugendlichen zwischen 8 und 14 Jahren in der Zeit zwischen 15:30 und 19:30 Uhr.

Zum Bereich unserer offenen Kinder- und Jugendarbeit gehört zudem unser Spielmobilangebot, das seit Sommer 2023 von Marvin Wester koordiniert wird. „Mit dem Spielmobil lösen wir das Recht der Kinder auf Spiel ein. Alle Kinder sollen unabhängig der finanziellen Möglichkeiten ihrer Eltern sich und eigene Interessen entwickeln können“, so Wester. 2023 steuerten wir mit den beiden Spielmobilen wöchentlich den Stadtwerkepark und den Hermannplatz in Flingern sowie die Schulhöfe von acht Grundschulen und zwei Flüchtlingsunterkünften an.



Spielmobil-Leiter Marvin Wester



JFE: Kinder-Werkstatt für an-gehende Heim-werker*innen

Unsere JFE St. Elisabeth ist um ein Highlight reicher: In einer kleinen neuen Werkstatt können die Kinder ab sofort basteln, bohren und sägen, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Dafür stehen nicht nur Akkuschrauber, Bohrmaschine, Laub- und Stichsäge zur Verfügung. Auch für nützliche Reparaturen, z. B. des eigenen Fahrrads, ist alles vor Ort.

Als erste Werke haben die Kinder kleine Vogelhäuschen gewerkelt.

Möglich gemacht wurde die Werkstatt durch eine Spenderin aus der Nachbarschaft, die uns alles Nötige aus dem alten Werkzeugschuppen ihres leider verstorbenen Ehemanns überließ. Als kleiner Dank für die tolle Unterstützung ging das erste Vogelhäuschen an unsere werte Förderin.



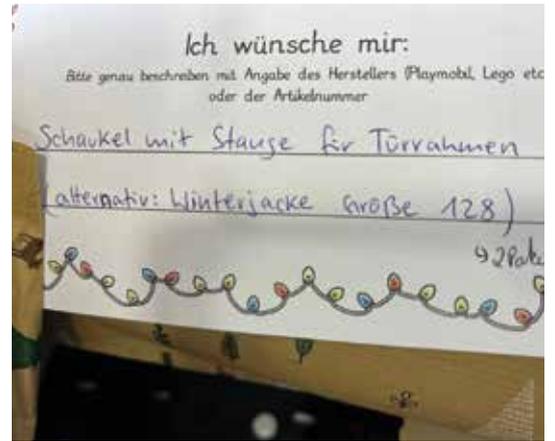


Farbe bekennen für Kinderrechte

Vom Recht auf Sicherheit und Gesundheit bis hin zum Recht auf Gleichheit und Bildung: Das Wahre der Kinderrechte ist die Basis einer lebenswerten Zukunft für unsere Kinder.

Entsprechend des Unicef-Mottos „Turn the world blue“ hat sich unsere OGS Buchenstraße im Herbst 2023 eine Woche lang intensiv mit dem Thema Kinderrechte beschäftigt: Die Kinder wurden über ihre Rechte aufgeklärt, erhielten Kinderrechte-Pässe und blaue Freundschaftsbänder, mit denen sie auf die Wichtigkeit der Kinderrechte aufmerksam machen können.

Eine solchen Aktion verdient aktuell, wenn in Deutschland finanzielle Kürzungen für soziale Einrichtungen und Dienste zur Debatte stehen, vielleicht besonders viel Aufmerksamkeit.



Wunschbaum-Aktion: Wenn Schenken ein Gemeinschaftswerk wird

Kindern in der Weihnachtszeit ein Geschenk zu machen und vielleicht einen kleinen Herzenswunsch zu erfüllen, ist leider nicht allen Eltern möglich. Die Aktion „Wunschbaum“, initiiert von unserer Schulsozialarbeiterin Ines Arnold, hat Eltern unserer Kitas und Offenen Ganztagschulen bei der Erfüllung der Wünsche ihrer Kinder unterstützt.

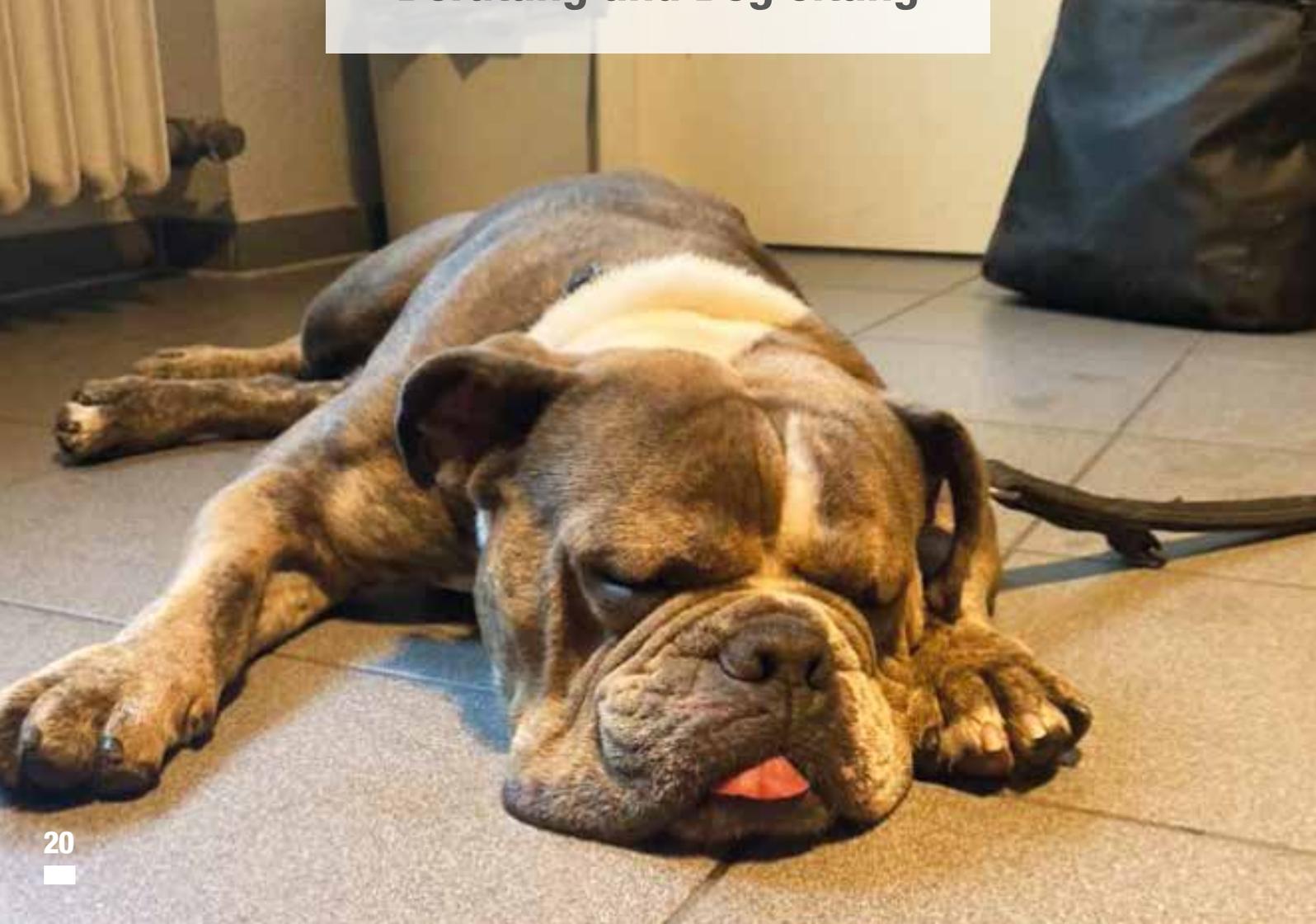
Kinder und Eltern konnten ihre Wünsche anonymisiert auf Wunschkarten schreiben. Diese Karten hingen seit Anfang Dezember am „Wunschbaum“ der KGS Paulusplatz aus. Eltern, denen es finanziell möglich ist, waren eingeladen, eine Karte mitzunehmen, das Geschenk zu besorgen, einzupacken und an unsere Mitarbeitenden zu geben. Diese verteilten die Geschenke dann an die Kinder.

Am Ende stand eine tolle Gemeinschaftsarbeit – und vor allem sehr viel weihnachtliche Freude der Kinder.





Beratung und Begleitung





Sozialarbeiterinnen Shirley Steinkühler und Natalia Kuklewska

Gegen die fortschreitende Verelendung wohnungsloser Menschen in der Innenstadt

Streetwork: ausgebaute Hilfsangebote gegen wachsende Drogenproblematik

Die Anzahl wohnungsloser Menschen in Düsseldorf steigt, mittlerweile sind es rund 3.500 Menschen ohne eigene Wohnung. Die zusätzlich wachsende Drogenproblematik sowie die Bildung neuer Brennpunkte, wie etwa die Baugrube des Grand Centrals, verstärken die Notwendigkeit, Hilfe zu leisten. Wir haben unsere Hilfsangebote ausgebaut und helfen niedrigschwellig und bedarfsorientiert überall dort, wo Hilfe notwendig ist.

Viele der 3.500 als wohnungslos registrierten Menschen in Düsseldorf meiden aus Angst vor Gewalt und Kriminalität die Notunterkünfte und schlafen sogar bei Minusgraden auf der Straße. Bei der jüngsten Nachtzählung waren es mehr als 700 Menschen ohne Dach über dem Kopf. „Ausgangspunkt unserer Arbeit ist, dass wir die Menschen und deren Lebenssituation so annehmen, wie sie sind und da helfen, wo wir können“, sagt Streetworkerin Shirley Steinkühler.

Vielfältige Hilfsmaßnahmen für diverse Hilfsbedarfe

Die Streetworkerinnen und Streetworker verteilen Lebensmitteltüten, leisten psychosoziale Beratung und verteilen gerade bei den tiefen Temperaturen lebenserhaltende Kältehilfen wie Isomatten, Schlafsäcke und Decken. Steinkühler: „Durch die Kontinuität unserer Arbeit wissen unsere Klientinnen und Klienten, wann wir wo sind, und kommen dahin. Wir merken dann schnell, was sie brauchen: Das geht von einer Flasche Wasser über eine warme Decke bis hin zum offenen Ohr, wenn sie nicht mehr wissen, wo sie sicher schlafen können oder wenn sie soziale Probleme haben.“

Unser Streetwork in Zahlen

Kontakte im Streetwork	11.152
Coronatests für Klientel	275
Betreute im	
Ambulant Betreuten Wohnen	76
Beratungsgespräche	2.319
Drogenberatung	115
Entgiftung	34
Med. Weitervermittlung	179
Soziale Hilfen	498
Krisenintervention	140
Safer-Use-Beratung	338
Rechtsberatung	210
Medizinische Behandlung/ Beratung	151
Spritzen alt	4.419
Spritzen neu	26.193

Neue Brennpunkte erweitern den Fahrplan des Streetwork-Busses

Den Fahrplan des Streetwork-Busses haben unsere Sozialarbeitenden den neuen Entwicklungen innerhalb der Szene angepasst und ausgebaut: Neben dem Worringer Platz, dem Hauptbahnhof, dem Oberbilkler Markt und der Altstadt wurde 2023 mehrmals in der Woche auch die Baugrube des Grand Centrals angesteuert.

Steinkühler: „Die Zustände hier waren schlimm, aber genau deshalb waren wir mehrmals in der Woche auch hier, um die Verelendung der Menschen aufzuhalten.“ Auf dem ehemaligen Postgelände hat sich eine Zeltstadt quasi als anonyme Parallelgesellschaft gebildet, wo Dealer leben und Abhängige konsumieren.

Fortschreitende Verelendung der Klientel mitten in der Stadt

Zu dieser Entwicklung hat insbesondere die hohe Verfügbarkeit der gefährlichen und schnell süchtig machenden Droge Crack geführt. Die Droge führt zur Vernachlässigung der Grundbedürfnisse einerseits: Die Menschen vergessen teilweise zu schlafen und zu essen. Und andererseits wird das Aggressions-

potenzial der psychisch und physisch labilen Klientel erhöht. „Die Sucht erschwert die Beziehungsarbeit mit der Klientel. Umso wichtiger ist es, weiterhin als Ansprechpartner präsent zu sein, die Menschen nicht allein zu lassen und sie mit dem Nötigsten, also mit Kältehilfen und Lebensmitteln, zu versorgen“, erklärt Steinkühler.

Die Baugrube wurde inzwischen geräumt, aber die Crack-Problematik ist geblieben: Zunächst bildete sich ein weiterer Szenetreffpunkt an der Werdener Straße/Ecke Fichtenstraße, dann wurde von der Stadt eine Aufenthalts- und Beratungsstelle in der Moskauer Straße geschaffen. Unsere Sozialarbeitenden waren und sind auch hier – über den üblichen „Fahrplan“ des Streetwork-Busses hinaus – zweimal in der Woche vor Ort. Zusätzlich steuern sie die Klientinnen und Klienten auch abseits der Treffpunkte mit dem Lastenrad an. Jeden Tag werden so bis zu 150 Menschen erreicht.

Ergänzt wird die aufsuchende Arbeit auf der Straße durch das Angebot des Streetwork-Cafés Mobilé, in dem täglich bis zu 120 Menschen Schutz, Wärme und das Gespräch mit den Sozialarbeitenden finden. Steinkühler: „Neben dem heißen Kaffee und einem kleinen Frühstück gibt es montags und mittwochs auch eine warme Mahlzeit. Dann ist der Andrang besonders groß.“



Streetwork-Bus mit Station am Oberbilkler Markt

Bevor eine Krise die nächste verursacht – helfen wir

Ambulant Betreutes Wohnen „Plan B“

Auch Stabilisierung kann Erfolg sein. Gerade wenn es um die Arbeit mit Menschen geht, deren Leiden chronisch sowie gleichermaßen psychisch und körperlich ausgeprägt ist. Diesen Menschen helfen wir im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens: bedarfsorientiert, nach individuellem Hilfeplan und angesichts eines hohen Hilfebedarfs mit weiter verstärktem Fachkräfte-Team.

„Noch vor wenigen Jahren haben wir uns im Arbeitsbereich des Ambulant Betreuten Wohnens fast ausschließlich um primär suchtkranke Menschen gekümmert. Die Bandbreite der Erkrankungen ist seither sehr viel größer geworden“, schildert Sozialarbeiter Nils Kessen. Mittlerweile sind es ebenso viele Menschen, die vorrangig an psychischen Krankheiten erkrankt sind: Psychosen, schwere Depressionen, Schizophrenie und Anpassungsstörungen oder auch somatische Erkrankungen und körperliche Behinderungen.

Während die Auslöser vielfältig sind und von Traumata, Erkrankungen bis zu Unfällen reichen, besteht bei allen Klientinnen und Klienten die Gefahr der sogenannten Komorbidität: So führt etwa eine Suchterkrankung nicht selten zu psychischen Erkrankungen – und umgekehrt. Vor allem aber eint die Klientinnen und Klienten der Wunsch, die Herausforderungen des alltäglichen Lebens wieder verstärkt selbstständig zu meistern. „Die Erkrankungen und Behinderungen hindern die Menschen daran, Aufgaben des täglichen Lebens, die für die meisten von uns selbstverständlich sind, eigenständig erledigen zu können“, erklärt Kessen

Hilfe zur Selbsthilfe

Die Aufgaben der Sozialarbeitenden sind entsprechend vielfältig und immer von den individuellen

Möglichkeiten der Klientinnen und Klienten abhängig. Insbesondere wird Unterstützung hinsichtlich der ärztlichen und therapeutischen Versorgung geleistet: Die Fachkräfte helfen bei der Suche nach passenden Therapien, kümmern sich um Termine und begleiten auf Wunsch auch oft die Sitzungen, um diese anschließend gemeinsam reflektieren zu können.

„Letztlich sind wir Bezugspersonen in allen Lebensbereichen. Wir begleiten die Menschen unabhängig vom Krankheitsbild durch den Alltag und unterstützen da, wo es nötig ist, und motivieren da, wo es möglich ist“, erklärt Kessen. Mittlerweile 76 Klientinnen und Klienten helfen wir auf diese Weise mit einem Team von nunmehr zehn Fachkräften der Sozialen Arbeit oder Sozialpädagogik.

Verstärktes Fachkräfte-Team für großen Hilfebedarf

Kessen: „Man wird oft nach Erfolgsgeschichten gefragt. Tatsächlich gibt es die häufig, ja fast täglich. In unserer Arbeit muss man Erfolg aber anders bemessen. Die Abwesenheit von Krisen, wenn die Menschen keine Rückfälle erleiden, ist ein Erfolg. Und wenn unsere Klientinnen und Klienten immer mehr Eigenständigkeit entwickeln und etwa den Gang zum Arzt selbstständig schaffen, ist das nicht nur wunderbar zu beobachten, sondern auch Bestätigung und Antrieb für die eigene Arbeit.“



Gemeinschaftsraum für unsere Klientinnen und Klienten in der Charlottenstraße 32



Sozialarbeiter Nils Kessen



Sozialarbeiter Lars Kollender und Sozialarbeiterin Shirley Steinkühler



Wenn Hitze und Sonne zur Bedrohung werden

Streetwork ist praktische Überlebenshilfe: Wie im Winter so im Sommer

Die Gefahr tiefer Temperaturen für obdachlose Menschen ist allgemein bekannt. Das fast ebenso hohe Gesundheitsrisiko sehr hoher Temperaturen und von UV-Strahlung für Menschen, die diesen Einflüssen aufgrund von Wohnungslosigkeit konsequent ausgeliefert sind, ist hingegen weitaus weniger ins allgemeine Bewusstsein gestoßen. Gerade deshalb helfen wir unseren wohnungslosen Klientinnen und Klienten auch im Sommer, unterstützen beim Hitzeschutz und klären hinsichtlich der hohen gesundheitlichen Gefahren auf.

„Es ist eher die Regel als die Ausnahme, dass unsere Klientinnen und Klienten zu wenig trinken, sich nicht vor der Sonne schützen und deshalb dehydrieren“, erklärt Streetworkerin Shirley Steinkühler. Die Folge sind Kopfschmerzen, Schwindel oder Kreislaufprobleme. „Man erkennt sehr schnell, ob die Menschen zu viel Sonne abbekommen haben oder zu wenig getrunken haben. Wir sprechen die Klientinnen und Klienten an und motivieren, etwas zu trinken oder vermehrt in den Schatten zu gehen.“

Einen zumindest zeitweisen Schutzraum bieten wir den Menschen auch selbst im Streetwork-Bus oder im Streetwork-Café Mobilé. Hier erhält die Klientel Wasser oder auch einen kühlen Eistee. Vor allem bietet sich aber auch Raum für Gespräch.

Grundbedürfnisse werden vergessen

„Die Aufklärungsarbeit ist wichtig, um Schlimmeres zu vermeiden“, sagt Steinkühler. Sonnenbrände führen, weil sie in aller Regel unbehandelt bleiben,

nicht selten zu Brandblasen, die eine hohe Infektionsgefahr mit sich bringen. Und Bakterienbefall kann wiederum eine lebensbedrohliche Sepsis auslösen. „Wir versuchen, die Menschen für diese lebensgefährlichen Risiken zu sensibilisieren, damit es nicht so weit kommt“, so Steinkühler.

Darüber hinaus werden neben Wasser und Eistee sowie Trinkflaschen vielerlei Utensilien verteilt, die den Hitzeschutz der Menschen unterstützen: Unter anderem Cappies, Sonnencreme, Aftersun und Deo. Nicht zuletzt ist Insektenspray wichtig, um der Übertragung von Bakterien vorzubeugen. Hier durften wir auch auf die „Zuarbeit“ des Düsseldorfer Wollengel e. V. bauen. Die ehrenamtliche Initiative hat uns 50 gefüllte Rucksäcke zur Verfügung gestellt, damit wir sie an unsere Klientel verteilen können.

Langjährige Kooperationen helfen beim Helfen

Einen erhöhten Aufwand bringt im Sommer der Umstand mit sich, dass sich die schutzsuchenden Menschen nicht mehr so geballt an den Szeneplätzen aufhalten, sondern teilweise vereinzelt Schattenplätze aufsuchen. Um auch diese Klientinnen und Klienten nach wie vor zu erreichen, sind die Sozialarbeitenden nicht nur mit Streetwork-Bus und Lastenrad unterwegs, sondern zusätzlich auch noch zu Fuß.

Steinkühler: „Freitags können wir auch auf die medizinisch-pflegerische Mithilfe einer Kollegin von care24 bauen, so dass wir auch Wundbehandlungen direkt vor Ort leisten können. Gemeinschaftlich hilft es sich immer am besten.“

Streetwork-Café Mobilé: Einmal aufladen bitte!

Wenn keine Steckdose vorhanden ist: Auch und gerade Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße teilen das Bedürfnis, sich mitzuteilen und sich zu informieren. Oft besitzen sie auch ein Handy. Die Möglichkeit es aufzuladen, ist aber selten.

Wir haben pragmatische Hilfe organisiert und verteilen in unserem Streetwork-Café Mobilé Powerbanks an unsere Klientel, damit die Menschen auch ohne eigene Wohnung ihr Handy laden und mit Mitmenschen – und nicht zuletzt Sozialarbeitenden – in Kontakt bleiben können. In der Einrichtung in der Charlottenstraße kann die Klientel ihre Powerbanks dann bei einem kleinen Frühstück in unserer „Handytankstelle“ wieder aufladen.

Das ist insbesondere notwendig, weil wohnungslose Menschen mittlerweile viele Angelegenheiten über das Internet regeln müssen. Beispielsweise Amtstermine müssen früh morgens auf der Website gebucht werden. Ein wichtiger Nebeneffekt: Unsere Handytankstelle ist abschließbar und somit sicher vor fremden Händen.



Mobilé: Erweiterter Schutz für suchtkranke Klientel

Eine sich verschlimmernde Drogenproblematik sowie neue Brennpunkte: Als Reaktion auf die wachsende Verelendung unserer wohnungslosen und suchtkranken Klientel haben wir die Öffnungszeiten unseres Streetwork-Cafés Mobilé verlängert.

Die niedrigschwellige Einrichtung der Überlebenshilfe in der Charlottenstraße 32 öffnet seit September 2023 an vier Tagen in der Woche um eine Stunde verlängert: montags, dienstags, donnerstags und freitags zwischen 10 und 13 Uhr sowie mittwochs zwischen 10 und 12 Uhr. Zum Jahreswechsel wurden zudem auch Nachmittagsöffnungen ermöglicht.

Im Mobilé bieten wir wohnungslosen und suchtkranken Menschen einen Ruhe- und Rückzugsraum, unterstützen bei der Grundversorgung und beraten die Menschen in offenen Sprechstunden zur Verbesserung der eigenen Lebenssituation.



Hilfe, wo Hilfe benötigt wird.

Nicht selten sind auch die „behaarten Freunde“ unserer Klientinnen und Klienten in unserem Streetwork-Café zu Gast. Auch an diesen gehen die hohen Temperaturen im Sommer nicht spurlos vorbei. Da tut so ein Kühlhandtuch schon mal richtig gut.





Service und Inklusion





Hier schließt sich der Kreis

Fairkauf „Der Laden“: Armutsbekämpfung trifft Beschäftigungsförderung

Immer mehr Menschen, deren Haushaltsbudget für den Einkauf im Supermarkt nicht mehr ausreicht, helfen wir mit unserem Fairkauf „Der Laden“ bei der Grundversorgung. Mit dem Laden kämpfen wir nicht nur unmittelbar gegen Armut, sondern auch langfristig: Seit 2023 helfen, bedienen und kassieren ausschließlich Menschen, die hier wieder Zugang zum ersten Arbeitsmarkt erhalten haben oder noch finden möchten.

Über viele Jahre waren es vorwiegend ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die sich in unserem Laden engagierten. Um unsere verdienten, älteren Freiwilligen nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie zu schützen, mussten wir das Laden-Team neu aufstellen – und haben aus der Not eine Tugend gemacht. So ist der Laden ein Ort der praktizierten Beschäftigungsförderung: Hier arbeiten ehemals arbeitslose Menschen, um Menschen mit wenig Geld zu helfen.

Zum Beispiel Francis Oramadike, der bereits seit sieben Jahren unser „Spendentaxi“ fährt und mittlerweile sozialversicherungspflichtig bei uns angestellt ist. Er sammelt die Restwaren unserer Kooperationspartner ein, damit wir sie im Laden unseren Kundinnen und Kunden zu sozialen Preisen zur Verfügung stellen können.

Francis: „Es ist eine schöne und wichtige Arbeit. Wir sammeln das restliche Gemüse, Obst und Brot von den Läden im Umkreis ein. Das sind Lebensmittel, die sonst in der Mülltonne landen würden.“



Gerettete Lebensmittel als Basis des Angebots

Zudem erledigt er die Hauspost zwischen unseren Einrichtungen und kümmert sich um die Einkäufe – immer gilt: Francis hat den Überblick und sorgt dafür, dass alles zuverlässig und schnell da ankommt, wo es hingehört.

Ein anderes Gesicht des Ladens ist Thomas Schmidt, der seit 2020 bei uns arbeitet. Anfangs im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit zu uns gekommen, hat er heute als festangestellte Kraft den Hut im Laden auf. „Ich weiß, wie es ist, arbeitslos zu sein. Bevor ich hierhin kam, habe ich selbst lange Jahre keine feste Anstellung gehabt. Deshalb kann ich mich gut in die Menschen hineinversetzen.“

Es ist eine Erfolgsgeschichte für beide Seiten. „Die Arbeit gibt mir nicht nur Sicherheit, sondern macht mir auch Freude. Es ist jeden Tag schön, etwas Sinnvolles zu tun“, sagt Thomas. Im Gegenzug haben wir einen Mitarbeiter gewonnen, der den Laden mit seinem Engagement, Ver-

antwortungsbewusstsein und seiner sozialen Ader am Laufen hält.

Fairkaufsteam mit Vorbildfunktion

Denn zu den Aufgaben gehört es auch, die Menschen beim Einkaufen zu unterstützen, das knappe Budget im Auge zu behalten und mitzurechnen. „Eine Stammkundin ist zum Beispiel nicht mehr gut zu Fuß, da nimmt man die Dame auch mal an den Arm“, wie Thomas erklärt: „Man ist Kummerkasten, Aufmunterer, Ratgeber, Einkaufshilfe und Kassierer zugleich. Aber der Einsatz ist es wert, denn man bekommt es jeden Tag in Form von Dankbarkeit zurück.“

Und dadurch, dass Thomas die schwierige Situation unserer Kundinnen und Kunden aus eigener Erfahrung kennt, fungiert er noch ganz nebenbei als Vorbild für all jene, die noch nicht wieder Beschäftigung gefunden haben.

Beschäftigungsförderung bei Fingern mobil:

Im Rahmen der Beschäftigungsförderung unterstützen wir auf dem Weg zurück in Arbeit und vermitteln in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Düsseldorf Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II. Darüber hinaus ermöglichen wir sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen entsprechend des Teilhabechancengesetzes §16i/e SGB II. Im vergangenen Jahr haben wir auf diese Weise vier Menschen in Beschäftigung gebracht.



Mit dem Spendentaxi in den Laden: einwandfreie Lebensmittel für bedürftige Kundinnen und Kunden

Gemeinsam und nachhaltig gegen Armut

Unser Laden fußt auf drei Säulen: Unmittelbare Armutsbekämpfung, praktizierte Beschäftigungsförderung und nachhaltiger Umgang mit Lebensmitteln. Den Großteil des Angebots bilden nämlich Restwaren: Backwaren sowie Frischwaren wie Obst und Gemüse, die wir von unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern einsammeln dürfen. Diesen und uns ist nämlich gleichermaßen daran gelegen, einwandfreie Lebensmittel vor der unnötig frühen Entsorgung zu retten, um sie bedürftigen Abnehmerinnen und Abnehmern zukommen zu lassen.

Ein großes Dankeschön gebührt deshalb unseren Partnerinnen und Partnern, für die langjährige und so wertvolle Unterstützung: Alnatura Super Natur Markt (Konrad-Adenauer-Platz 11), SuperBioMarkt (Benderstr. 43), Bäckerei Hinkel (Mittelstr. 25), Bäckerei Schmalz (Benderstr. 99), Edeka Flingern (Schlüterstr. 3b).



Der Laden in Zahlen

Öffnungstage	152
Einkäufe	8.253
neue Kundenkarten	71
Obst und Gemüse	49.831
Brot/Brötchen/Gebäck	11.410
Konserven	7.587
Nudeln	2.249
H-Milch	6.926

Helden der Arbeit: Unser Laden-Team im Fokus – der WDR zu Gast

Wenn ehemals beschäftigungslose Menschen bedürftigen Menschen bei der Grundversorgung helfen, dann ist das nicht nur schön zu beobachten, sondern verdient Respekt und Aufmerksamkeit. Dies findet auch der WDR und hat vor Ort die Menschen porträtiert, die die Lebenssituation der Kundinnen und Kunden unseres Ladens aus eigener Erfahrung kennen und heute den Laden mit viel Engagement und Verantwortungsbewusstsein am Laufen halten.

Sehen Sie hier den Beitrag in der WDR Lokalzeit →



Fairkäufer Thomas Schmidt



Sozialarbeiter Johann Hartl

Offenes Beratungsangebot für nachhaltiges Ankommen

Projekt „Domo“ für geflüchtete Menschen aus der Ukraine

Rund 10.000 aus der Ukraine geflüchtete Menschen leben mittlerweile in Düsseldorf. Alle stehen vor der Herausforderung, sich in neuer Umgebung zu integrieren. Im Rahmen unseres Projekts „Domo“ helfen wir bei allem, was dafür nötig ist.

Wir unterstützen beim Stellen von Anträgen, bei der Kommunikation mit Ämtern, bei der Wohnungssuche, bei der medizinischen Versorgung sowie bei der Einschulung und bei der Suche nach Kita-Plätzen. Mit Hilfe der Unterstützung von der CaritasStiftung im Erzbistum Köln, der Aktion Mensch und der UNO Flüchtlingshilfe haben wir für all diese Anliegen ein Beratungsangebot installiert, das allen in Flingern und Umgebung angekommenen Menschen offensteht.

Unterstützung, wo es nötig und möglich ist

„Ziel ist es, die Menschen mittelfristig in die Lage zu versetzen, auf eigenen Füßen zu stehen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Weil es dafür ganz unterschiedliche Ausgangslagen gibt, gestaltet sich unser Angebot individuell und personenorientiert.

Wir unterstützen da, wo es individuell nötig und möglich ist“, erklärt Sozialarbeiter Johann Hartl, im Rahmen des Projekts „Domo“ für das Beratungsangebot verantwortlich.

Neben der Sprachbarriere bestehen aufgrund der Fluchterfahrung und des häufigen Umstands, Familie zurückgelassen zu haben, auch psychische Belastungen. Hartl: „Deshalb sind wir als persönliche Ansprechpersonen auch für mentale Probleme da und leisten bei Bedarf psychosoziale Beratung.“

Das wie unser „Laden“ in der Ackerstraße 28 beheimatete Beratungsangebot ergänzt das Wohnangebot für Geflüchtete in der Lindenstraße: Seit Beginn der Ukraine-Krise bieten wir im Bischof-Ketteler-Haus in Flingern acht jungen ukrainischen Familien eine von Sozialarbeitenden begleitete Unterkunft.





Wir für Düsseldorf: Unterstützung und Auszeichnung für den Laden

Unser Fairkauf „Der Laden“ wurde als eines von vier Projekten prämiert, die sich der immer wichtiger werdenden Bekämpfung von Armut in Düsseldorf verschrieben haben. Die von der Firma Klüh ins Leben gerufene Initiative „Wir für Düsseldorf“ unterstützt jedes Jahr ausgewählte soziale Projekte mit insgesamt 25.000 Euro.

Der Jury gehörten Dr. Vera Geisel, Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven und Klüh-Inhaber Josef Klüh an. Neben uns dürfen sich auch die Düsseldorfer Tafel, grenzenlos e.V. und Kulturliste Düsseldorf e.V. über jeweils 6.250 Euro freuen.



Kita-Kinder überbringen Spenden

Klein und Groß gemeinsam für arme Menschen: Die Kinder unserer Kita Liebfrauen haben zahlreiche, von den Eltern gesammelte Spenden zu uns in den „Laden“ gebracht, um die Grundversorgung unserer Kundinnen und Kunden zu unterstützen.

Für uns war es Gelegenheit, den Kindern zu erklären, wie wir in unserem Laden bedürftigen Menschen mithilfe von Spenden helfen. Und vor allem war es schön zu sehen, wie das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Menschen in anderen Lebenssituationen schon früh geweckt werden kann. Vielen herzlichen Dank an die Kinder und Eltern für die tolle Hilfe beim Helfen.



Gemeinsam Energie sparen: „Und jetzt: Abschalten“

Geringere Energiekosten, weniger Umweltbelastung, mehr Energiereserven in unsicheren Zeiten – die Gründe für Energiesparen sind aktuell gewichtiger denn je. Deshalb haben wir uns gemeinsam mit unserer Mitarbeitendenvertretung für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Energie eingesetzt. Angelehnt an die geflügelten Worte des ehemaligen Löwenzahn-Moderators Peter Lustig „Und jetzt: Abschalten“ haben wir eine Karte entworfen, die daran erinnert, dass weniger häufig und gerade aktuell mehr ist. Zum Verteilen, Aufstellen, Zeigen oder an die Tür Hängen, um auch die Zerstreuten unter uns an die Verantwortung im Kleinen zu erinnern.



Weil Kindererziehung kein Sparobjekt ist: NRW, bleib sozial!

Die akute Unterfinanzierung sozialer Dienste und Einrichtungen, die vielerorts schon jetzt zu personellen Engpässen, Einschränkungen und auch Schließungen in Kitas und Offenen Ganztagschulen führen, haben auch uns auf die Straße bewegt: Unter dem Motto „NRW, bleib sozial!“ haben wir mit zahlreichen Mitarbeitenden vor dem Düsseldorfer Landtag für eine bedarfsgerechte soziale Infrastruktur demonstriert.

Das ist uns nicht nur eine Herzensangelegenheit, sondern das erfordert auch unser Verantwortungsbewusstsein: In unseren Kitas und Offenen Ganztagschulen betreuen wir mehr als 2.500 Kinder und Jugendliche. Und so stehen wir mit tausenden Erzieherinnen und Erziehern, Eltern und Kindern Seite an Seite und appellieren an die Politik: Eine bedarfsgerechte, verantwortungsbewusste und qualifizierte Kinderbetreuung in Kita und OGS darf kein Fall für Sparmaßnahmen sein.



Unsere Standorte in Düsseldorf

KINDER UND FAMILIE

- 1 **Kita Papst Johannes** Auf der Reide 2, 40468 Düsseldorf
- 2 **Kita Liebfrauen** Lindenstr. 178, 40233 Düsseldorf
- 3 **Kita Liebfrauen Dependance** Lindenstr. 128, 40233 Düsseldorf
- 4 **Kita St. Elisabeth** Vinzenzplatz 1a, 40211 Düsseldorf
- 5 **Kita St. Elisabeth Dependance** Worringerstr. 30, 40211 Düsseldorf
- 6 **Kita St. Joseph Itterstraße** Itterstr. 20, 40589 Düsseldorf
- 7 **Kita St. Joseph Hinter den Höfen** Hinter den Höfen 9, 40589 Düsseldorf
- 8 **Kita/GTP Christus König** Pastor Busch Weg 7-9, 40547 Düsseldorf
- 9 **Kita Christus König Dependance** Hartwichstr. 6, 40547 Düsseldorf
- 10 **Kita St. Hildegard** Flurstr. 57, 40235 Düsseldorf
- 11 **Kita Ursulinchen** Irmgardstr. 12, 40235 Düsseldorf
- 12 **Kita St. Cäcilia** Wimpfener Str. 17, 40597 Düsseldorf

- 13 **GTP Zwergenschlösschen** Cecilienallee 2, 40474 Düsseldorf
- 14 **GTP Lorettozwerge** Lorettostraße 1A, 40219 Düsseldorf
- 15 **GTP Landmäuse** Edmund-Bertrams-Str. 10, 40489 Düsseldorf

JUGENDHILFE UND SCHULE

- 16 **OGS Gerresheimer Straße** Gerresheimer Str. 34, 40211 Düsseldorf
- 17 **OGS Krahenburgstraße/Schulsozialarbeit** Krahenburgstr. 15, 40472 Düsseldorf
- 18 **OGS Mettmanner Straße** Hubbelrather Str. 13, 40233 Düsseldorf
- 19 **OGS Rolandstraße/Schulsozialarbeit** Rolandstr. 40, 40476 Düsseldorf
- 20 **OGS Buchenstraße** Buchenstr. 16, 40599 Düsseldorf
- 21 **OGS Diepenstraße** Diepenstr. 24, 40625 Düsseldorf
- 22 **OGS Flurstraße/Schulsozialarbeit** Flurstr. 59, 40235 Düsseldorf
- 23 **OGS Graf-Recke-Straße** Graf-Recke-Straße 153, 40237 Düsseldorf

- 24 **Schulsozialarbeit GGS Kronprinzenstraße** Kronprinzenstr. 107, 40217 Düsseldorf
- 25 **Schulsozialarbeit GGS Paulusschule** Paulusplatz 1, 40237 Düsseldorf

- 26 **Jugendfreizeiteinrichtung St. Elisabeth** Vinzenzplatz 1a, 40211 Düsseldorf

BERATUNG UND BEGLEITUNG

- 27 **Streetwork-Café Mobilé** Charlottenstr. 32, 40210 Düsseldorf

SERVICE UND INKLUSION

- 28 **Der Laden/Allgemeine Sozialberatung** Ackerstr. 28, 40233 Düsseldorf
- 29 **Wohnprojekt „Domo“** Lindenstr. 176, 40233 Düsseldorf

- 30 **Geschäftsstelle** Vinzenzplatz 1, 40211 Düsseldorf



15

17

1

UNTERRATH

19

23

8

9

13

11

25

GERRESHEIM

21

5

29

2

STADTMITTE

16

4

3

10

FLINGERN-NORD

26

30

18

Rhein

Rheinturm

Hauptbahnhof

FLINGERN-SÜD

UNTERRATH

FRIEDRICHSTADT

14

27

UNTERRATH

24

HOLTHAUSEN

7

6

20

12

Unsere Hilfe in Zahlen

Kinderbetreuung

860	Kinder in unseren Kindertagesstätten
36	Kinder in unseren Großtagespflegen
1.985	Kinder in unseren Offenen Ganztagschulen

Laden

152	Öffnungstage
8.253	Einkäufe
71	neue Kundenkarten
49.831	Obst und Gemüse
11.410	Brot/Brötchen/Gebäck
7.587	Konserven
2.249	Packungen Nudeln
6.926	H-Milch

Spielmobil

463	Einsätze
13	angesteuerte Standorte
8.245	erreichte Kinder (4.535 Jungen und 3.710 Mädchen)

Beschäftigungsförderung

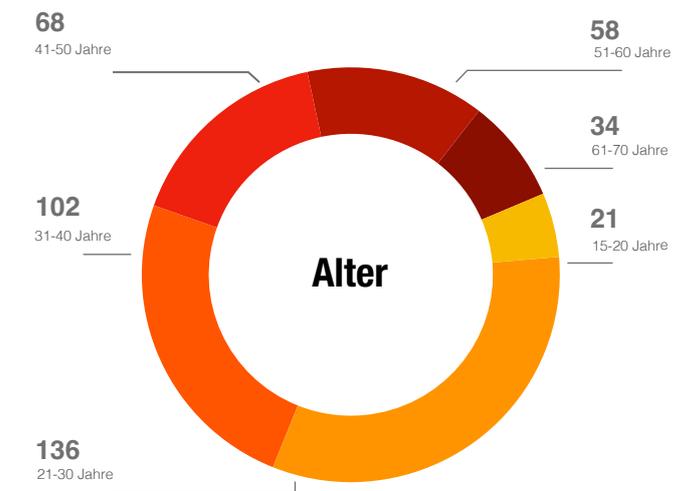
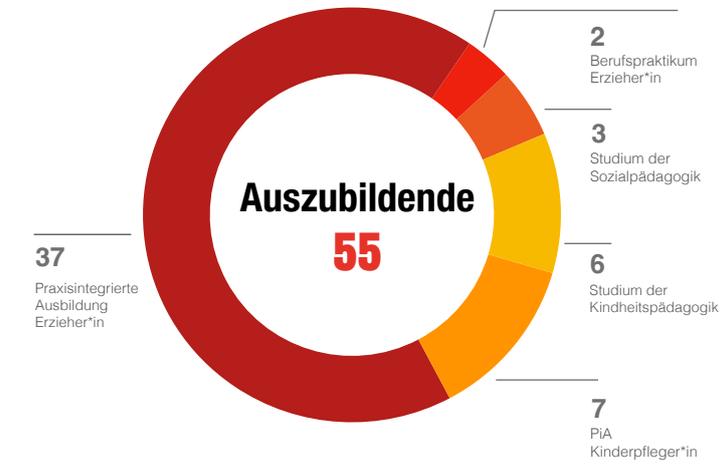
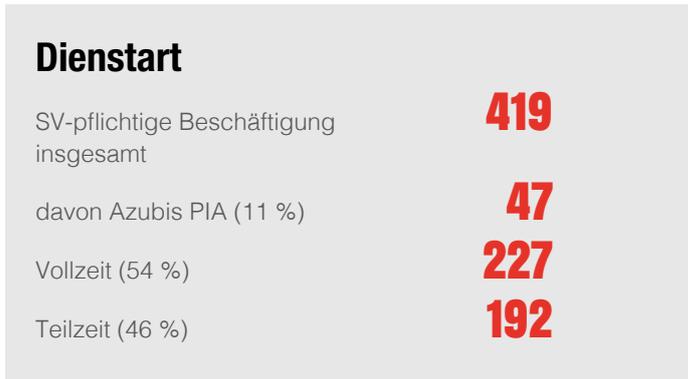
39	erwerbslose Menschen in Arbeitsgelegenheiten in unseren Einrichtungen gebracht
1	Vermittlungen von einer Arbeitsgelegenheit bei uns in Ausbildung
3	Vermittlungen von einer Arbeitsgelegenheit bei uns in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Beratung und Begleitung

16.470	Besuche im Streetwork-Café Mobilé
11.152	Kontakte im Streetwork
275	Coronatests für Klientel
76	Betreute im ambulant betreuten Wohnen
2.319	Beratungsgespräche
115	Drogenberatung
34	Entgiftung
179	Med. Weitervermittlung
498	Soziale Hilfen
140	Krisenintervention
338	Safer-Use-Beratung
210	Rechtsberatung
151	Medizinische Behandlung / Beratung
4.419	Spritzen alt
26.193	Spritzen neu

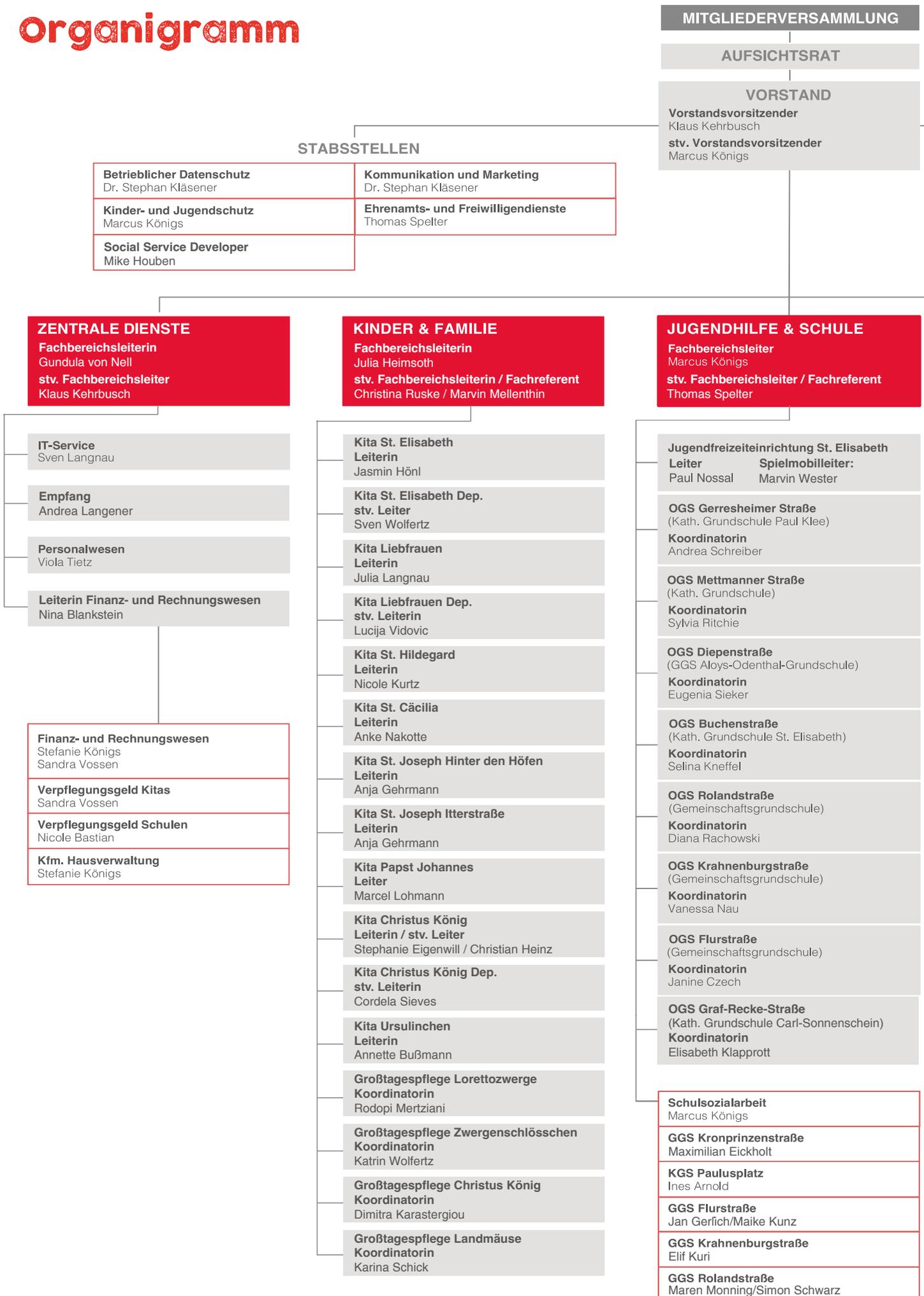


Unsere Mitarbeitenden in Zahlen



Stand: 31.12.2023

Organigramm



GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführer
Klaus Kehrbusch
Prokurist
Marcus Königs

BÜRO DES VORSTANDS

Referent
Dr. Julian Höbsch

Sekretariat
Irmgard Nemesch / Barbara Bienbeck

BERATUNG & BEGLEITUNG

Fachbereichsleiter
Philipp Braun

stv. Fachbereichsleiter
Nils Kessen

Sekretariat
Bettina Kanter

Streetwork
Nils Kessen

Ambulant Betreutes Wohnen
Philipp Braun

Aufwind
Philipp Braun

SOZIALBETRIEBE & IMMOBILIEN

Fachbereichsleiterin
N. N.

stv. Fachbereichsleiter
Klaus Kehrbusch

Der Laden
Anna Baumbach

Beschäftigungsförderung
Ursula Hallen

Technischer Dienst
Karlheinz Thomas
Dennis Bonk

Tagungsräume St. Elisabeth
Thomas Schmidt

Hauswirtschaft
Anna Baumbach

Reinigung
Anna Baumbach

Stand: Juni 2024

Wirtschaftsbericht 2023

Flingern mobil weist im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Verlust in Höhe von 59 T€ aus. Das Ergebnis betrug im Vorjahr 94 T€.

Das Ergebnis aus dem Wirtschaftsplan 2023 betrug 749 T€ und wurde somit verbessert.

Gewinn- und Verlustrechnung Flingern mobil e. V.

	2023	2022	Abweichung
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Betriebliche Erträge	21.673	19.705	2.257
2. Materialaufwand	3.124	2.738	386
3. Personalaufwand	15.238	13.553	1.685
4. Abschreibungen	154	57	97
5. sons. betr. Aufw.	3.502	3.336	166
6. Betriebsergebnis	- 56	21	- 77
7. Finanzergebnis	2	-9	11
8. Neutrales Ergebnis	-5	- 82	- 87
9. Jahresüberschuss	- 59	94	-153

Das gesunkene Betriebsergebnis 2023 gegenüber 2022 resultiert vor allem aus dem gestiegenen Personalaufwand, dem gestiegenen Materialaufwand insbesondere für Lebensmittel und aufgrund der Instandsetzungsmaßnahmen in der Geschäftsstelle. Die betrieblichen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2.257 T€, konnten aber den gestiegenen Material- und Personalaufwand nicht voll ausgleichen.

Der Anstieg im Materialaufwand um 14,1 % wurde durch höhere Sachausgaben insbesondere für Lebensmittel und Energie, bedingt durch generelle Preissteigerungen sowie durch ein höheres Aufkommen zu betreuender Kinder, verursacht.

Die Personalaufwendungen sind um 11,5 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Zum einen erfolgte eine Tariflohnsteigerung, zum anderen ist die Zahl der Vollzeitkräfte auf 292,9 (Vorjahr 280,6) gestiegen.

Das neutrale Ergebnis weist im Jahr 2023 gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2022 eine negative Abweichung in Höhe von 87 T€ aus. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sind im Wirtschaftsjahr 2023 um 21 T€ höher als im Vorjahr.

Die Umsatzerlöse sind in fast allen Bereichen angewachsen und bestehen überwiegend aus kommunalen Zuwendungen. Die Steigerung basiert wesentlich auf der erhöhten Anzahl der zu betreuenden Kinder in den Fachbereichen Kinder und Familie und Jugendhilfe und Schule sowie einer Anpassung der Kita-Kindpauschalen in Anlehnung an die allgemeine Preisentwicklung. Weiter wurden in 2023 befristete Erhöhungen der Personalschlüssel im Bereich Jugendhilfe und Schule durch ein Corona-Aufholpaket geschaffen.

Die liquiden Mittel betragen 2.883 T€ (Vorjahr 2.990 T€) und der Liquiditätsgrad I beträgt 99,2 % (Vorjahr 121,8 %). Die Rückstellungen sind um 86 T€ auf 2.642 T€ im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Es wurden Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtungen in den Bereichen Kinder und Familie sowie Jugendhilfe und Schule gebildet. Darüber hinaus wurden zusätzlich Rückstellungen für tarifliche Einmalzahlungen gebildet.

Der Gewinn ist zweckgebunden und nicht frei verfügbar. In Tätigkeitsfeldern, in denen wir Spenden einsetzen (z. B. Der Laden und Streetwork), arbeiten wir nicht auskömmlich und sind dort wirtschaftlich defizitär.

Vermögenslage Flingern mobil e. V.

	2023	2022	Abweichung in %-Punkten
1. Eigenkapitalquote I	34,0 %	37,5 %	3,5
2. Eigenkapitalquote II	36,8 %	40,9 %	- 4,1
3. Anlagendeckung	446,4 %	691,7 %	- 249,40
4. Fremdkapitalquote (kurzfr.)	49,1 %	44,4 %	4,7

Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2023 2.016 T€ (Vorjahr 2.075 T€) und die Eigenkapitalquote liegt bei 34,0 %. Der Verlust in Höhe von 59 T€ wird ausgewiesen.

Im Fachbereich Kinder und Familie als größter Ertragsbringer (Umsatzvolumen ca. 62 %) plant der Verein für das Jahr 2024 eine moderate Wachstumsstrategie. Nach der Eröffnung einer weiteren Kindertageseinrichtung gegenüber der Geschäftsstelle in 2023 ist die Betriebsübernahme von zwei weiteren Einrichtungen in Planung.

Im Fachbereich Jugendhilfe und Schule ist ein weiterer Ausbau allenfalls durch Gruppenerweiterung an Bestandsstandorten geplant.

Im Fachbereich Beratung und Begleitung stehen wie auch im Vorjahr die langfristige Sicherung der Streetwork-Einrichtung sowie ein moderater Ausbau im Ambulant Betreuten Wohnen im Fokus.

Der Fairkauf „Der Laden“ verzeichnet aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung eine erheblich verstärkte Nachfrage. Der Umsatz und das Defizit können in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden Geld- und Sachspenden unterjährig gesteuert werden.

Im Bereich der Geschäftsstelle werden die Umbau- und Sanierungsarbeiten für die Schaffung weiterer Büroarbeitsplätze in 2024 abgeschlossen.

Nach Überprüfung der Risikolage zum Ende des Geschäftsjahres 2023 kommen wir zu dem Gesamtergebnis, dass Risiken, die den Bestand des Vereins gefährden könnten, in ausreichendem Maß abgesichert sind. Der Vorstand ist zuversichtlich, dass sich der Verein weiterhin erfolgreich im Wettbewerb der katholischen Träger behaupten können und die mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Ziele erreicht werden.

Der vom Aufsichtsrat beschlossene Wirtschaftsplan für 2024 sieht ein negatives Jahresergebnis von 1.000 T€ vor. Hintergrund der markanten Verschlechterung ist die bislang nicht geregelte Refinanzierung insbesondere der gestiegenen personalbezogenen Aufwendungen im Sozial- und Erziehungsdienst.

DANKE!

Manchmal sind es die kleinen Dinge, die unser Herz erwärmen...

...wie etwa diese goldige Spende in unserem Briefkasten am Vinzenzplatz: in einer Brottüte gesammelt, gespendet von unbekannt und so viel wertvoller als exakt 73 Cent.



Ob mit kleiner oder großer Spende, ob mit Förderung, gutem Wort oder tatkräftiger Unterstützung in unseren Diensten und Einrichtungen: Wir danken allen, die unsere caritative Arbeit für Menschen, die unsere Hilfe und Unterstützung benötigen, auch 2023 möglich gemacht haben.

Sie möchten uns auch unterstützen?

Unsere Arbeit für wohnungslose, von Armut betroffene und geflüchtete Menschen ist ohne finanzielle Unterstützung nicht möglich. Helfen Sie uns zu helfen.

Unser Spendenkonto:
Flingern mobil e. V.
Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN: DE52 3015 0200 0001 0080 85
BIC: WELADED1KSD

Oder spenden Sie online unter: www.flingern-mobil.de/spenden

Impressum

Herausgeber

Flingern mobil e. V.
Vinzenzplatz 1
40211 Düsseldorf
www.flingern-mobil.de

Vertreter

Flingern mobil e. V. wird gesetzlich vertreten durch den Vorstand.
Dem Vorstand gehören an: Klaus Kehrbusch und Marcus Königs

Vereinsregister

Flingern mobil e. V. ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der Registernummer VR 8319 eingetragen.

Kontakt

Telefon: 0211 355931-100
E-Mail: info@flingern-mobil.de

Redaktion / V.i.S.d.P.

Dr. Stephan Kläsener
Referent Kommunikation und Marketing

Bildrechte

© Flingern mobil

Layout und Gestaltung

Dr. Stephan Kläsener und Ina Becker
www.designista.de

Druck

Offsetdruck R. May e.K.
www.druckerei-may.de

**„Nie
ist hier**

Gegen Antisemitismus
und Rassismus.

KATHOLISCHE KIRCHE
FLINGERN/DÜSSELTAL



**wieder“
und heute!**

Für Solidarität und
Nächstenliebe.

Flingern
mobil

Flingern mobil e. V.
Vinzenzplatz 1
40211 Düsseldorf
www.flingern-mobil.de

**Flingern
mobil**

DIE HELFER VON NEBENAN. IN GANZ DÜSSELDORF.